



Julius Feurich
Königl. Sächs. und Kaiserl. Oesterr. u.
Königl. Ung. Hof-Pianoforte-Fabrik
Leipzig
Colonnadenstr. 30.

Feurich Flügel

Feurich Pianinos

Leipzig 1897 allerhöchste Auszeichnung
„für technisch und künstlerisch vollendete Flügel und Pianinos“

Gegründet 1851.
Fabrikat ersten Ranges.
Vielfach prämiert.



Permanente Ausstellung compl. Betten, 1. Etage.
Specialität:
Eiserne Bettstellen
für Erwachsene und Kinder.
Matratzen, Bettwäsche, Vorhänge etc.
in verschiedenster Ausführung.
G. A. Jaenisch,
Petersstrasse 4.
Niederlage v. Steiner's Reformbetten, Decken etc.

Ball-Umhänge.
Ball-Fächer. Capotten. Kopfhüllen.
Anfertigung
von Ball- und Gesellschafts-Kleidern.
Gustav Kreuzer, Grimm. Str. 16.

Liebig
Company's

Schafft sofort kräftige Bouillon. *Liebig* Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.

Fleisch-Extract.

Masken-Atlas, Meter 50 Pfg.,
Sammet, Mtr. 80 Pfg.
Grosse Auswahl in Maskenbildern.
Seidenhaus Schlenner & Jacoby,
Petersstrasse 41. **Leipzig,** 41 Petersstrasse.

Ein von den ersten medicinischen Autoritäten
auf Wärme empfohlenes Nahrungsmittel, das
höchsten Nährwert und leichteste Verdaulichkeit mit
billigen Preise vereinigt, ist das

PLASMON
(Siebold's Milcheiweiss)

Für Magen- und Darmkrante, blutarme und
schwächliche Personen, ganz besonders aber
für Lungensüchtige bildet das Plasmon
ein Nähr- und Kräftigungsmittel erster
Ordnung. Die leichte Löslichkeit und
vollkommene Geschmack- und Geruchfreiheit
ermöglicht den Zusatz des Plasmon zu
jeder Speise; dabei stellt sich das Eiweiss
in Form des Plasmon um etwa die Hälfte
schonmarkte billiger als in der Form des Fleisches.

Siebold's Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H.
Berlin W., Köthenerstr. 11.

Werthpapiere,

Urkunden und Werthsachen aller Art
können in unserer
feuer- und diebessicheren Stahlkammer
unter dem eigenen Verschluss der Miether in gesonderten Fächern dauernd oder
für die Reisezeit aufbewahrt werden.
Auskünfte über die Bedingungen für die Benutzung der Stahlkammer werden an unseren
Cassen ertheilt.

Becker & Co.,
Commandit-Gesellschaft auf Actien.
Leipzig, Hainstrasse 2.

Die Stahlkammer befindet sich zu ebener Erde.



SEEBOHM & DIECKSTAHL LD

Dannemora-Stahl-Werke
Sheffield, England.

Filialen
LEIPZIG u. MANNHEIM
liefern vom Lager:
Dannemora-Bussstahl für jeden Zweck,
Stahlbleche, Stahldrähte, Wellen etc. etc.

Niederdruck-Dampfheizungen und
Warmwasserheizungen mittels unserer be-
rühmten freistehenden „Patent-Expansionsflöte“ für
Dampfabtrieb; bestes geeignet für Bäder, Badehäuser,
Geflügelhäuser, Säben, Geruchhäuser.

Fabrikdampfheizungen und
Ferndampfheizungen für Gebäude jeder Art;
ökonomischer Betrieb nur unter Vermeidung meiner all-
gemein als vorzüglich anerkannter leichtgängigen
**Dampfdruck verminderer, Abdampf-
druckregulatoren u. Abdampfumschalt-
ventile.**
Abgabe obiger Specialapparate auch im Einzelnen.

Gustav Raven Nachf.,
Leipzig, Sophienstr. 22,
Fabrik für Heizungs- u. Lüftungsanlagen.
Gegründet 1873.
Soleitor, Brände und Kohlenbeschläge auf Verlangen.

Universal-Heisswringmaschinen
und **Waschmaschinen**
in bester Ausführung empfiehlt zu billigen Preisen
die **Wald- und Wringmaschinen-Fabrik von**
Alb. Bernstein,
Leipzig, Gerberstrasse 38, im Hofe.
Gummwalzen, sowie Maschinen aller Constructionen
werden billig reparirt, resp. umgebaut.

„Panzer“-Actiengesellschaft
f. Geldschrank-, Tresorbau- u. Eisenindustrie,
Berlin.

Größte Fabrik
der Branche.
500 Arbeiter.
60jähr. Erfahrung.

Mark
1.200.000
Act.-Capital.

Geldschranke neuester, patentirter
Bauart „Ideal“ mit Stufenfalz.

Gen.-Vertreter: **Max Delling, Leipzig.**
Ausstellungs- u. Verkauflocal: Ranstädter Steinweg 6.

Wer Cacao trinkt
verzehrt das

CACAO-EXTRACT

von
C. R. Kässmodel,
Leipzig,
geg. 1899.

van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken
vorgezogen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorteile sind die leichte
Verdaulichkeit und schnelle Bereitstellungsweise. Für Houtens Cacao wird niemals Fett verbräut, sondern ausschließlich
in den besten Bitterchocolaten. Bei jeder ausgepacktem Cacao beträgt nicht für die gute Qualität.

„Urbana“
Institut für
Grund- und Doppelvertheilung,
Grundstücks- u. Vermögensverwaltung,
Vertrags- und Erbverhältnisse,
Kontoren
unter juristischer u. kaufmänn. Leitung
Leipzig, Gerberstr. 1, Berolp. Nr. 790.

Leistungsfähige Kassenkasserei
Alle Kassen sind nach den neuesten Ver-
ordnungen in Verbindung zu stellen. Gef.
Erfragen unter Z. 3415 befindet die
Erpedition dieses Blattes.

Gerns hier Verlangen.

ebenfalls das Abkommen über den Verkauf eines Grundstücks an der Ecke des Ländchenweges und der Hühnerstraße. Zu diesen Beschläüssen ist Zustimmung der Stadtverordneten erforderlich.

Der zweite in der Reihe der Vorträge, die gegenwärtig der hiesige Verein für Innere Mission über das Thema: „Hilf Kreuzen im Dienste der Nächstenliebe — was wollen sie?“ veranstaltet, findet künftigen Mittwoch Abends 7 1/2 Uhr im großen Saale des Vereinshauses, Hofstraße 14, statt. Herr P. Simja aus Halle a. S. wird über „Das Blaue Kreuz“ (Trinkerrettung) sprechen. Die Alkoholfrage steht ja heute in besonderer Weise auf der Tagesordnung und wird in ihrer außerordentlichen Wichtigkeit für das Volkswohl auch von denen anerkannt, die ihr sonst keinerlei Bedeutung beimessen wollten. Es steht zu erwarten, daß auch dieser zweite Vortrag das allgemeine Interesse wecken und viele Freunde unseres Volkes im Vereinsbause versammeln wird. Der Eintritt ist frei und Jedermann herzlich eingeladen.

Zum heutigen billigen Sonntag ist von der Dauernben Gewerbeausstellung der Eintrittspreis auf 20 J., Kinder 10 J. festgesetzt. Da Maschinen und Motore im Betrieb zur Verfügung gelangen und handwerkliche, sowie gewerbliche Erzeugnisse zahlreich vertreten sind, so ist der Besuch sehr empfehlenswert.

Waidau, 3. Januar. Vom hiesigen 9. Inf.-Regiment Nr. 133 ging gestern ein Commando von 2 Offizieren und 77 Unteroffizieren, Spielleuten und Mannschaften zum vierwöchigen Wachdienst bei dem Jagdhaus zu Waldheim dahin ab. Bei der hiesigen Strafanstalt wird seit einigen Jahren der Wachdienst von Wächtern (früher ebenfalls vom Militär) ausgeübt. — Der hiesige Gastwirthverein hat einen Nacharbeitnachweis für das Gastwirthgewerbe eröffnet, derselbe wird von Mitgliedern des Gastwirthvereins und des Deutschen Reichsbundes gemeinsam geleitet.

Strehren, 5. Januar. Am 1. d. M. trat hier für die Lehrer die neue Gehaltsstaffel ins Leben. Danach sind die Gehälter festgesetzt für den Director 3300 M., die 1. Klasse 1500 M., die 2. Klasse 1350 M., die 3. Klasse 1200 M., die 4. Klasse 1050 M., die 5. Klasse 900 M., die 6. Klasse 750 M., die 7. Klasse 600 M., die 8. Klasse 450 M., die 9. Klasse 300 M., die 10. Klasse 150 M.

Waldenburg, 5. Januar. In einer der letzten Nummern brachten wir die Nachricht, daß sich in Kaufungen eine Gesellschaft gebildet habe, welche die Grundstücke der englischen Quäker besetzt. Die von betriebliger Seite mitgetheilte wird, entsprechen die dort gemachten Angaben nicht völlig den Thatfachen. Es werden zwar dann und wann Versammlungen abgehalten, dieselben sind aber ganz beschränkt, wie sie schon längere Zeit in vielen Gegenden Sachsen, ja fast in ganz Deutschland bestehen. Ihr Zweck ist, kirchliche Gemeinshaft zu pflegen, sich in Gottes Wort zu versetzen und lebendiges Christenthum zu fördern. Die Versammlungen in Kaufungen sind durch den Secretär des Landesvereins für Innere Mission, Herrn Bernh. Kühn in Dresden, ohne jede Aufforderung angeregt worden. Die erste Versammlung ist übrigens von Herrn Secretär Kühn selbst gehalten worden. Die Zusammenkünfte laufen ganz auf dem Belustigend der Landeskirche. Die Angabe, daß ein früherer Quäker Vorträge halte, trifft für Kaufungen nicht zu. Die Theilnehmer an den Versammlungen sind fast ausschließlich die Kaufunger Einwohner.

Waldenburg, 4. Januar. In der heute abgehaltenen ersten diesjährigen Sitzung des Stadtgemeinderathes erfolgte durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Schroeder die Einweisung der neu- und wiedererwählten Stadtverordneten. Die Zahl derselben betrug 22. Der Herr Oberbürgermeister schiedte einen dankbaren Rückblick auf die Vergangenheit voran. Die Industrie erfreute sich im vergangenen Jahre eines sehr reichen Aufschwunges. Plauen verlangte am Ende des schiedenden Jahrhunderts eine Größe, die es vorher

nach nie befehlen hat, sie beträgt zur Zeit 2580 ha mit rund 70 000 Einwohnern. Die Bevölkerung Plauens hat sich im 19. Jahrhundert verdreifacht. Im vergangenen Jahre sind 749 Baugenehmigungen erteilt worden (1898: 657), darunter 3 zu Fabriken, 15 zu Fabriken- und 17 zu Fabrikveränderungsbauten. Für das laufende Jahr sieht eine ebenso reiche Bauhätigkeit in Aussicht. Unter den auszuführenden Neubauten befindet sich der Bau einer neuen Bürgerkassette. Der Stadtgemeinderath wird sich im neuen Jahre u. A. mit der Neuordnung der Befoldungsverhältnisse der Lehrer zu beschäftigen haben. — Die Stadtverordneten wählten in ihrer heute abgehaltenen ersten diesjährigen Sitzung ihren bisherigen Vorsitzenden Herrn Sanitätsrath Dr. Dillner mittels Jurauf einstimmig wieder, ebenso wurde der bisherige Vizevorsitzende Herr Fabrikbesitzer Moriz Geipel einstimmig wiedergewählt. — Schon seit Michaeli 1896 fehlt der damals 28 Jahre alte Sohn hiesiger brauer Weberbediente. Der junge Mann, vollständig unbescholten und sparsam, entfernte sich damals von hier, mit seinen besten Kleidern auf dem Leibe um etwa 40 M. Geld aus der Tasche, ohne Jemand etwas zu sagen; seitdem hat man nichts mehr von ihm gesehen und gehört. Seine Eltern sind alt; sie wären den Zeitungsverhältnissen dankbar, wenn sie vorübergehende Mittelhilfe zur Verfügbarmachung bräuchten. Sie legen die Hoffnung, daß ihr Sohn noch lebt und daß sie von ihm vielleicht ein Lebenszeichen erhalten. Der Vermittler heißt Oscar Jentz und war Markthelfer.

Vermischtes.

— „**Ward Uhlend Schwabische?**“ Herr Sanitätsrath Dr. Stuebel schreibt dem „Schwab. Kurier“: Diese Frage ist in letzter Zeit mehrfach in der Presse besprochen worden, und zwar zum Theil in einer Weise, die einer Berichtigung bedarf. Ebenfalls scheint Irrthümer und wohl auch Mißverständnisse vorgekommen zu sein. Der Unterzeichnete, der vom 5. Lebensjahre bis zur selbstständigen Ausübung des ärztlichen Berufs als Uhlend in Uhlend's der täglichen Familienangelegenheiten Uhlend's, das Kind im Hause war, und daher entsprechend seinem Alter an allen politischen, familiären und sonstigen Ereignissen in Uhlend's Haus und Familie Theil nahm, hält sich deshalb für berechtigt, über die täglich kurz und lang gedauerte Sprechweise seines Pflegevaters in zureichender Weise zu berichten und berichten zu dürfen. Uhlend's Haus war ein in ungewöhnlicher Weise gastfreundliches Haus, und ich hörte dort zahllose Gespräche zwischen Uhlend und seiner Frau, seinen Freunden, wie Karl Mayer, G. Schmidt, Paul Pfister, Julius Kerner, seinen Verwandten und zahlreichen Gästen aus Deutschland, Ostpreußen und anderen Ländern während meines etwa 20jährigen Aufenthaltes innerhalb der Familie. Dabei hörte ich ihn, wie er das zu Hause und unter näheren und nächsten Bekannten gewohnt war, viel und lebhaft über die verschiedensten Gegenstände und Interessen sprechen und sich unterhalten. Es war hierbei nicht im geringsten ein Unterschied in seiner Sprechweise zu bemerken, ob er im allernächsten Familienkreise (Uhlend mit Frau und mir) oder in mehr oder weniger zahlreichem Kreis von Gästen sprach. So hat denn auch der 83jährige Geheimrath Jeller hier, der auch zu den näheren Bekannten Uhlend's gehörte und viel mit ihm persönlich verkehrte, kürzlich in dieser Angelegenheit einige Zeilen mit mir getauscht, und wie waren beide gänzlich übereinstimmend im Urtheil über Uhlend's Sprechweise. Uhlend sprach nicht in und außer dem Hause, in der Familie und in der Gesellschaft, wie in der Ständekammer, im Frankfurter Parlament u. s. w. das richtige Schwabische, wobei er freilich sich keine Mühe gab, einzelne Wörter, Phrasen, Dichtungen und Composita ganz streng in norddeutscher Art auszusprechen; ich glaube, er hätte es für einen Fehler gehalten, sich des Reichs der Schwabischen Aussprache innerhalb des richtigen Schwabisch-Sprechens zu bedienen. So sprach er denn, wie es bei

einem so geübten deutschen Sprachforscher gar nicht anders möglich ist, ein ganz richtiges, der Schriftsprache seiner Zeit vollkommen entsprechendes Deutsch, mit nur seltenen, ganz wenig auffallenden schwabischen Abweichungen und mit einer Aussprache, wie sie den gebildeten Schwaben eigen war, wobei sie allerdings von Norddeutschen u. s. w. leicht als Schwaben erkannt werden konnten. Das Gleiche gilt aber auch von den gebildeten Klassen Berlins, Hamburgs, Mannheims u. s. w., welche auch bei der rechtlichen Rücksicht, rein deutsch zu sprechen, leicht als Berliner, Hamburger u. s. w. erkannt werden. In diesem Sinne sprach Uhlend so Schwabisch. Aber es ist ganz klar, daß die Systeme des Dialects, die so fast in jedem größeren Orte Schwabens sehr verschieden sind, von Uhlend gemieden wurden, besonders die Härten und Schürfen, sowie ungeschöner Töne der Mundart, die ihm auch zum größten Theile red erschienen. Uhlend hatte ein sehr feines Schärffühl und verband es mit einem ebenso jarten, klaren Sinn, was seiner Persönlichkeit eine so große Lebenswürdigkeit verlieh, wenigstens bei denen, die ihn näher kennen lernen durften. Ich bin meiner Sache vollkommen sicher, wenn ich behaupte, Uhlend habe den Satz: „Von dem Bier freigei mit Leib (Käse)“ nie gesprochen, denn er ist eine ganz abgeschmackte, Uhlend's ästhetisches Gefühl geradezu verletzende Phrase. Vielleicht wurde er falsch verstanden, wenn er eines, zum Beispiel geführt, daß ihm nie mundeit, gesagt hat: „Das Bier ist mir zu heiß (d. h. sehr, geschmacklos), und das falsch verstandene Satz wurde nachträglich zu der bei Uhlend unmissverständlichen Phrase ergänzt. Auch der zweite Satz, der Uhlend zugeschrieben wird: „Des ist e Bier, bei dem wolle mer liebe“, geht ganz gegen Uhlend's Gemüthsart. Es ist erstens ein zu hartes Schwabisch, wie er es nie gesprochen hat, und zweitens blieb Uhlend nie beim Bier. Ich sah ihn nie mehr, als ein einziges Glas Bier trinken, bei Spaziergängen, wenn eingeleitet wurde. Daß diese zwei Sätze, die dem Uhlend zugeschrieben sind, ihm gänzlich fremd. Er ging wenige Jahre in einem kleinen Krone von Professoren und Beamten in der Tausche in Tübingen, etwa einmal in 14 Tagen, und da trant er nur einen Schoppen Wein, selten 1 1/2 Schoppen, und kam regelmäßig um 9 Uhr nach Hause. Alle diese Gesellschaft älterer Herren sah allmählich lichter, blieb er auch weg, und ein Erfolg dieser hat nicht ein. Allen, denen ein besserer Einblick in Uhlend's persönliches Leben vergönnt war, wird es sehr dankbar, wenn durch berufliche Vespalten sein Andenken ins Niedrige gezogen wird, mit oder ohne Absicht, und diejenigen, die ihn nicht persönlich kennen lernten, sondern als Dichter und Forscher der deutschen Sprache und Literatur, als Politiker, und als die Seele eines männlichen, edlen und durchaus mochten Charakters verehren, werden es willkommen heißen, daß sie sein Andenken frei von Schwächen und Mängelheiten bewahren dürfen.

— **Compositi und Komiker.** Aus dem Leben Karl Willöder's erzählt V. Buchdiner im „Neuen Wiener Journal“ u. A. Folgendes: Willöder hielt die Komiker in seinen Operetten für ein nebensächliches Hebel. Er wollte es nicht zugeben, daß sie seine großen Erfolge mit begründen hätten. Er machte sein Hebel aus seiner Meinung. Dadurch entstanden zwischen ihm und Girardi immer keine Mißverständnisse, die er für die Aukeren eine Quelle des Ansehens wurdten. Girardi, damals der übermächtige Wiener Hamam, haud immer auf dem Kriegsfuße mit Willöder. Bei allen Proben einer neuen Operette, die der Compositi dirigirte, behielten sich die beiden Künstler. Willöder, vor Horn lebend, Girardi lachend. Der Compositi meißerte immer an Girardi herum, Girardi „frotzte“ ihn um so mehr. Das ging so fort Probe um Probe. Da gab sich Willöder zum Beispiel einmal Mühe mit Girardi, eine Nummer Stundenlang wiederholt durchzusprechen. Endlich geht es. „Vorben“, fragt Girardi dann den Compositi, „glaubst du, daß die Nummer geht?“ „Das glaube ich.“ „Ist nit!“ „Was muß sie eben singen können.“ „Singen?“ „Na! Componiren muß man's können.“ Das sagte

Girardi, daß alle aufachten. Willöder wüthete. Kalbfisch der Proben zu „Gaspardone“ waren sie ganz auseinander. Girardi mochte den nicht gerade geistvollen Scherz, jedesmal, wenn er die Bühne betrat, die Rolle auf die Erde zu werfen und darauf zu treten. „Wilt das mit?“ „Hört endlich Willöder. „Jamohl!“ antwortete Girardi. „Dann wird die Operette an dieser Bühne nicht gegeben werden.“ Mit diesen Worten nahm er seine Partitur zusammen und verließ das Theater. Große Bestürzung. Girardi selbst ist unangenehm berührt. Man eilt zu Willöder. Er packte eben seine Koffer zur Abreise. Der Director suchte vergeblich ihn anderen Sinnes zu machen. Er will unter seiner Bedingung mehr das Theater betreten. Doch! Es giebt eine Bedingung. Girardi muß ihm vor dem ganzen Personale Abbitte leisten. Ausnahmslos vor dem ganzen Personale! Auch in Gegenwart Schweigebefehl. Dieser Demüthigung muß er sich unterziehen. „Das hat Girardi nicht“, jammerte Director Steiner. „Dann wird meine Operette nicht bei Ihnen in Scene gehen.“ Steiner sucht Girardi auf. „Bedeutend rückt er mit dem Verlangen Willöder's heraus. Wer beschreiben sein Verlangen? Girardi sagt sofort zu. „Ist das'n beleidigt, also muß i a um Verzeihung bitten.“ Das Nöthige wird veranlaßt. Am nächsten Tage zu Beginn der Probe ist Alles versammelt. Eine feierliche Stille herrscht. Willöder steht in der Mitte des Personales und blickt finsternen Blickes der Abbitte. Girardi erscheint. Er schreitet auf Willöder zu, stellt vor ihm auf die Knie, streckt ihm scheinbar beide Hände entgegen — Das ganze Personal bricht in schallende Heiterkeit aus. Willöder lacht mit und die Gegenläge waren wieder — für eine halbe Stunde ausgeglichen. Gute Freunde wurden die Beiden nie wieder.

— **Eine Livingston-Ausstellung** ist am 2. Januar in London eröffnet worden und hat sofort viele Besucher angelockt, denn Alles, was Afrika betrifft, hat für die Londoner großes Interesse. Was sie in dieser Ausstellung besonders interessiert, das sind, wie man sich leicht denken kann, die Gegenstände, die sich zu dem Ereigniß des gegenwärtigen Krieges in irgend eine Beziehung bringen lassen. Mit großer Begeisterung prüft man alles Rohmaterial, das eigens für die Expeditionen nach fernem Ländern construiert ist, alle die feinsten Apparate, die den Boed haben, den Forschern und den Soldaten in Ländern, in welchen das Nothwendigste fehlt, einen gewissen Comfort zu sichern. Ganz der Anwendung leichter Stoffe haben die englischen Fabrikanten wahre Wunderwerke hervorgebracht. Da sieht man Betten, die fast weich und jart sind, ätzige Säge, die, zusammengesetzt, nur ein dünnes Bündel Bambushölzer und Hölzer sind; Waschische und Badewannen aus Steinwand und Kautschuk nehmen kaum den Raum einiger Servietten ein; da giebt es fernere Küchenutensilien, die zusammengeklappt, ebenso handlich sind wie ein Taschentuch, und die trotzdem genügen, um ein erlesenes Menü herzurichten. Alle Formen von Kleidungsstücken und Kopfbedeckungen, alle Arten von exotischen Schmuck sind in der Ausstellung vertreten, und man bemerkt nicht nur die Phantasie der Erfinder, sondern auch den Grad von Vollkommenheit, den schon vor mehr als 20 Jahren die Reiseindustrie erreicht hatte. Neben vielen Gegenständen von praktischer Art, betrachtet man respectvoll ehrwürdige Reliquien: die Bibel Livingston's, sein Gebetbuch, sein Tagebuch, seine Briefe; Wäcker und Manuscripte, neben welchen Erinnerungen an Bunge Part, an Speke, an Moffat, an Burton und an Samuel Baker ruhen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Hermann Küßling in Leipzig.

Franz Zangenberg

Grimmallsche Strasse No. 9 u. 11.

Morgen Montag, den 8. Januar

beginnt mein bekannter

Inventur-Räumungsverkauf.

Derselbe umfasst alle von der letzten Saison übrig gebliebenen Sommer- und Winter-Kleiderstoffe, sowie Seldenstoffe.

Ausserdem sind folgende Artikel ganz bedeutend, zum Theil auf die Hälfte des Werthes, im Preise herabgesetzt: Radmäntel, fertige Kleider, Jackets, lange Paletots, Kragen, Capes, Regenmäntel, Blousen in Seide und Wolle, Staubmäntel, Morgenröcke, Unterröcke, Balltücher, Balkkragen etc.

Reste und Roben knappen Maasses enorm billig!

An jedem Stück befindet sich der frühere und der jetzige Preis.

Ein Theil der Waaren ist in meinen Schaufenstern mit Preisen ausgestellt.

Keine Auswahlendungen.	Baarverkauf.	Kein Umtausch.	Aenderungen werden berechnet.
------------------------	--------------	----------------	-------------------------------

Unser Räumungsverkauf

von Waaren guter Qualität zu ausserordentlich herabgesetzten Preisen
beginnt an allen unseren Lägern

Montag, den 8. Januar.

Derselbe umfasst nachstehende Artikel:

Seidenstoffe
Kleiderstoffe
Barchente
Hemdentuch
Lama
Gardinen
Teppiche
Tischdecken
Bettdecken

Damenhemden
Damenbeinkleider
Bettjacken
Herrenwäsche
Tischtücher
Servietten
Handtücher
Bettdamaste
Schürzen

Jaquettes
Mäntel
Costüme
Morgenröcke
Blousen
Unterröcke
Kinder-Garderobe
Herren-Anzüge
Herren-Hosen

Achtung!



Hausfrauen!



Achtung!

Um unserer Kundschaft etwas Aussergewöhnliches, aus dem Rahmen der jetzt überall stattfindenden Räumungsverkäufe Hervortretendes zu bieten, sind wir bemüht gewesen, die Lagerbestände mehrerer grosser Fabriken in den schlesischen Leinenbezirken aufzukaufen und stellen nun dieselben in Verbindung mit einem grossen Theil unseres eigenen Lagers zu thatsächlich noch nicht dagewesenen Preisen zum Verkauf.

Unter dieser Partie befinden sich:

Handtücher

in Drell, Jacquard und Damast,
Halbleinen und Reinleinen,

Tischtücher

in jeder Grösse, in Drell, Jacquard
u. Damast bis zu den feinst. Geweben.

Servietten

passend zu den Tischtüchern,
sowie auch einzeln.

Bett-Damaste

$\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ breit,
für Kissen und Deckbetten.

Es ist jeder Hausfrau zu empfehlen,

diese günstige Gelegenheit zu benutzen und sich auf Jahre hinaus mit billiger Wäsche zu versorgen.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam,
dass alle von uns zum Räumungsverkauf gestellten Waaren nur von solider Qualität sind.

Dieselben enthalten für unsere Läger unpassende Maasse oder unvollständige Sortimente.

Ein Theil der Waaren ist in unseren Schaufenstern mit Preis ausgestellt.

Keine Ansichtssendungen.

Baanzahlung.

Kein Umtausch.

Steigerwald & Kaiser

Der Signaldienst in der englischen Armee.
(Von einem alten preussischen Officier.)

London, 1. Januar.
Die Thatfache, daß es den Boeren bisher nicht gelungen ist, den Austausch von Meldungen zwischen den Belagerten und den Entsetzungsgruppen vollständig zu unterbrechen, läßt es angebracht erscheinen, das englische Signalfachwesen einer Betrachtung zu unterziehen, umso mehr, als der wichtigste Signaldienst in der deutschen Armee erst spät und in beschränkter Weise Beachtung gefunden hat. Die nachfolgenden Angaben sind theils auf eigene Beobachtung gefügt, theils dem Ausspruch eines englischen Hochmannes entnommen.
Das englische Heer benutzt zum Signalfachwesen drei verschiedene Mittel: den Heliograph, das Kalklicht und die Flaggen und legt den Mittelstellungen das Morsealphabet zu Grunde, wie es auch bei dem Telegraphenbataillon eingeführt ist. Den Heliographen finden wir seit 1875 bei den englischen Truppen in Indien. Bei der Hawaii-Expedition 1877 bis 1878 wurde er zum ersten Male für den Zweck angeordnet, um endlich im Jahre 1880 allgemein eingeführt zu werden. Es ist eigenhändig, daß England nicht früher dazu überging, denn schon im Krimkrieg hatte es Gelegenheit gehabt, den Heliographen in Tätigkeit zu sehen, da er von den Russen während der Belagerung von Sebastopol verwendet wurde. Auch die Russen waren übrigens keineswegs die Erfinder, denn aus einem altarabischen Manuscript geht hervor, daß schon im Jahre 1090 n. Chr. die Festungen von Algier an ihrem Hauptthurm mit einer Spiegelvorrichtung ausgestattet wurden, die mit Hilfe der Sonne gesteuerte, sich gegenseitig Mittheilungen zu machen und durch das ganze Land eine optische Verbindung zu unterhalten. Zum zweiten Male wurde er dann von Gauthier erfunden und von Mance verbessert.
Der gewöhnliche englische Kermeheliograph ist fünfzählig, d. h. sein wichtigster Theil, der Spiegel, hat 5 Zoll Durchmesser. Auf einem dreieckigen Gestell ist, um eine feste rechte Winkel horizontal drehbar, eine Stange angebracht, deren Ende einen Spiegel, das andere eine mit Hakenkreuz versehene und durch eine Mikrometerschraube regulirbare Ablesung trägt. Mit Hilfe einer Schraube läßt sich der Spiegel, dem Ein-

stellwinkel der Sonnenstrahlen entsprechend, mehr oder minder zeigen, so daß die vom Spiegel zurückgeworfenen Strahlen horizontal weitergehen; im Centrum des Spiegels ist der Quadrantbolometer angebracht, um ein Hindurchströmen zu verhindern. Die erwähnten Vorrichtungen ermöglichen es, die reflektirten Sonnenstrahlen genau auf einen anderen Beobachtungsposten zu richten. Dieses Licht läßt sich unterbrechen, wenn man, den Zweck eines Heber überwindend, den Spiegel aus seiner Lage bringt, in die er später von selbst zurückkehrt. Längere und kürzere Sonnenblitze entsprechen den Strichen und Punkten des Morsealphabeten. Steht die Sonne hinter dem Apparat, so wird ein zweiter Spiegel eingeschaltet. In England beträgt die Reichweite eines gewöhnlichen Kermeheliographen 40—48 Kilometer, die eines acht- oder zehnzähligen Apparats bis zu 128 Kilometer, wobei in keinem Falle der Empfänger eines Fernleses bedarf. Die größte in der englischen Armee erreichte Entfernung betrug 130 Kilometer bei einer Mittelstellung in der Chitral-Expedition, zu welcher ein achtzähliger Apparat gebraucht wurde. Unter normalen Umständen können in der Minute 12 Worte signalisirt werden.
Bei Nacht wird statt des Sonnenlichts das Kalklicht verwendet, welches im Jahre 1866 von dem englischen Ingenieurhauptmann Deumond erfunden wurde. Sir Francis Bolton konstruirte 1868 die erste tragbare Kalklichtlampe für den Feldgebrauch und erfand zwei Jahre später das Oxycalciumlicht. Nun war keine Anlaufschwierigkeit mehr, sondern es wurde einfach einer Spirituskammer durch ein Rohr Sauerstoff zugeführt und dadurch der Kalkstift zum Glühen gebracht. Der Verlust an Leuchtstoff war zu minimal, um in Betracht zu kommen. Die Kalklichtlampe der englischen Armee ist im Wesentlichen die oben beschriebene Oxycalciumlampe. In dem Gehäuse ist an der Lichtöffnung eine Linse angebracht, welche die divergirenden Strahlen in ein paralleles Strahlenbündel umwandelt. Zwischen Linse und Licht ist eine Blende angeordnet, welche für gewöhnlich die Lampe verdeckt. Um einen Lichtblitz auszusenden, muß man mit einem Griff eine Heber niederdrücken. Will man die Verbindung mit einer anderen Station herstellen, so wird schon bei Tage die Richtung nach derselben durch die Spigen zweier eingeschlagenen Pfeile auf das genaueste festgelegt. Ist die ferne Station durch ein Licht kenntlich, so kann das Einrichten auch bei Nacht vorgenommen werden, in dem der

Signalmann die Laterne so lange dreht, bis er durch die nebenstehende Oeffnung am hinteren Ende eines am Apparat befestigten Nivellirrohres die fremde Signallaterne sieht. Die Reichweite der Kalklichtlaterne ist geringer, als die des Heliographen, nämlich nur 32 Kilometer, während die Geschwindigkeit dieselbe ist. In allerneuester Zeit hat für größere Truppenteile, für den Gebrauch in Festungen, Positionen u. s. w., der elektrische Heliograph die Kalklichtlaterne ziemlich verdrängt. Da aber der letztere kein so rasches Signalisiren gestattet und unhandlicher ist, so behält das Kalklicht seinen Werth für kleinere, beweglichere Truppenteile.
Die älteste und einfachste Art ist das Signalisiren mit Flaggen. Bei starkem Winde werden in der englischen Armee Signalflaggen von 3 Fuß im Quadrat, bei gewöhnlichem Wetter solche von 2 Fuß im Quadrat gebraucht. Bei hellem Hintergrund werden dunkelblaue, bei dunklem Hintergrund blau- und weißgestreifte Flaggen angewendet. Die Flaggen signale können mit bloßem Auge eine deutliche Meile weit, mit dem gewöhnlichen Fernrohr noch auf eine Entfernung von 12 Kilometern erkannt werden. Die Geschwindigkeit des Signalisirens ist bei Anwendung der kleinen Flaggen dieselbe wie bei Heliograph und Kalklichtlaterne, also 12 Worte in der Minute, bei Anwendung der großen Flaggen beträgt sie nur 9 Worte.
Jedes Regiment und Bataillon hat zwei Heliographen und zwei Kalklichtapparate. Die Zahl der Signalmannschaften beträgt im mobilen Zustande bei dem Infanterieregiment 1 Sergeant und 12 Mann, bei dem Infanteriebataillon 1 Sergeant und 8 Mann. Jede Infanterie- oder Cavalleriebrigade commandirt einen Officier für den Signaldienst, und das mobile Kermeheliograph erhält in der Regel eine oder mehrere Signalcompagnien, deren Ausrüstung 2 Heliographen, 2 Kalklichtapparate und 2 Fernrohre in den Arsenalen von Akerholt bereit liegt. Die Besatzung sämtlicher Signalmannschaften besteht aus einem Arabier und zwanzig Patronen.
Wenn man von dem drahtlosen Telegraphen absieht, so kann der elektrische Telegraph zwar bereits vorhandene Verbindungen aufrecht erhalten, nicht aber die Verbindung zwischen Truppen anknüpfen, die durch feindliche Truppen getrennt sind, wie es bei den belagerten Truppen und der Entsetzarmee der

Fall ist. Hier kann nur optisches Signalisiren helfen, und darin liegt die große Bedeutung derselben; aber auch diese ist nicht unbefchränkt. Denn selbst wenn die Sonne so freundlich ist, zu scheinen, kann ein vorüberziehendes Wölkchen die starken heliographischen Mittelstellungen unterbrechen, und wenn sie gar ein wenig zu viel des Guten thut, wie an schmalen Sommeragen, so erschwert die trübe, stimmende Luft das Ablesen. Beim nächsten Signalisiren mit Schmelzwasser ist man zwar von dem Himmelslicht unabhängig, aber schon eine nichtig feuchte Luft macht die eigentlich nur für die Empfangsstation bestimmten Strahlen überall sichtbar, und selbst manche Flaggenbesetze mag von den Boeren mit derselben Sicherheit abgelesen werden, wie von den eigentlichen Empfängern, wenn die englischen Officiere ihre Signalmänner in Afrika ebenso aufstellen, wie ich es bei englischen Wandern beobachtet habe. Weiter waren von der feindlichen Stellung aus die Silhouetten flaggen-schwenkender Männer auf den Bergen sichtbar, so deutlich, wie sie die selbstwärts und rückwärts lebenden eigenen Truppen nicht deutlich sehen konnten. Ja, selbstweise habe ich sogar die Signalmänner aufrecht in der Schlingelreihe stehen über Kalklichte aufhören sehen, ohne Rücksicht darauf, daß der Feind Augen und — im Ernstfalle scharfe Patronen hat, aber diese Rücksicht sucht man bei englischen Wandern meist zu vergessen. Vielleicht schon auch der Meer diese verlassenen Ziel-scheiben, um sich die Nachrichtensquellen nicht zu verstopfen.
Im Uebrigen können die teuersten Signalapparate und die prächtigste Signal-Verbindung der eigenen Truppen nichts nützen, wenn die Ausrüstung nach dem Feinde durch ganz gewöhnliche Patrouillen, die noch immer unergründlich sind, vollkommen verwickelt wird. (Fortsetz. 3ig.)

Colonial-Nachrichten.

* Was einen Bericht des Gouvernements von Kanton vom 17. October über die Kanton-Verhältnisse nachfolgende: „Stille des gewerblichen Lebens in Tsingtau“ wieder: Unabwies und ungründlich eingegriffen auf das ganze Gebiet am Tage haben vor Allen die gewerblichen Einrichtungen, die großen Fabriken und Werkstätten. Die Besatzung der Arbeiterbevölkerung ist sehr beträchtlich, die ganze Bevölkerung, auf der die neue deutsch-französische Dampferlinie beruht, wie auch die wachsende Eisenbahn-

Jährlich nur
ein
Räumungsverkauf.

Mein diesjähriger
Inventur-

Jährlich nur
ein
Räumungsverkauf.

Räumungsverkauf

allseitig vortheilhaft bekannt wegen seiner realen und einzig dastehenden eigenartigen Handhabung, beginnt
Montag, den 8. Januar.

Da mein reich assortirtes Lager fast ausschließlich aus Abschüssen vor der enormen Steigerung der Rohmaterialien besteht, biete ich durch meinen diesjährigen Räumungsverkauf eine

ungemein günstige niemals wiederkehrende
Einkaufsgelegenheit.

M. Schneider
Leipzig

Gasse Grimmaische und Reichsstraße.

Kaufhaus
grössten
Styls für

Selbstaaren, Kleiderstoffe,
Leinen- und Aussteuerartikel,
Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen,
Congressstoffe, Tischdecken,
Herren-, Damen- und Kinderwäsche,
Tricotagen, Strümpfe, Corsets,
seid. u. woll. Unterröcke, Schürzen,
Schirme, seid. u. woll. Echarpes u.
Hauben,
Damen-, Mädchen- und
Knaben-Confection.

Hôtel Schloss Drachenfels.

Rendez-vous der fashionablen Welt.

Grosses Militär-Concert

Entrée 50 Pfg.

August Schöpfiel.
Vornehmstes und schenwertheites Vergnügungs-Etablissement I. Ranges, elegante Restaurationslocalitäten, schönster Festsaal Leipzigs.
Heute Sonntag, den 7. Januar, Nachmittags 1/4 Uhr:
angeführt vom Trompetercorps der Leibgarde Sr. Majestät des Deutschen Kaisers, dem Regiment der Direction: Königl. Musikdir. Herr L. Lehmann.
Nach dem Concert: **Elite-Ball.**
Stadtbekanntes Vorplügung.

Rendez-vous der fashionablen Welt.

Gardes du Corps.

Vorzugskarten von 6 Uhr ab gültig.

Carl Orlin's Hôtel, Concert-, Ball- und Gesellschaftshaus.

Dienstag
den 23. Januar
Polkymaschinenball

Drei Lilien.

Heute Sonntag **Carabinier-Concert u. Ball.** Streich- u. Blasinstrumente.

Direction: Herr Stadtmusikdirektor Peterlein.
Anfang 1/4 Uhr. Entrée 30 Pfg. Alle Plätze gratis.
Im Restaurant Carabinier-Frei-Concert.
Die humoristischen Familienabende der Leipziger Sängern mit Ball beginnen am 16. Januar wieder.

Orpheum.

Concert- und Ball-Etablissement I. Ranges.
Leipzig-Ringer, Hauptstr. 1-2. Ref. Carl Kupfer.

Heute Sonntag: **Grosses Extra-Militär-Concert u. Grand Bal.**
Kapelle des 134. Regiments (Direction: A. Jahrow). Anfang 1/4 Uhr. Entrée 30 Pfg. Vorzugskarten und Basspextanten gültig.
H. Bier: Juchtenauer und Juchtenbräu. Vortreffliche Küche.

TIVOLI

Heute, Sonntag, den 7. Januar:
Grosses Ball-Fest.
Anfang 4 Uhr. Starkbesetztes Orchester. Entrée 30 Pfg.
Beliebteste Ballmusik. Vornehmster Saal.
Restaurant Tivoli.
Angenehmer Aufenthalt. Vorzügliche Küche. Reichhaltige Stammkarte zu kleinen Preisen. K. Biere, Gose, prima Weine etc.
Billards. Emil Noth.
Nächsten Dienstag, den 9. Januar,
Grosses Militär-Concert und Ball.

St. Privat

Neu für Leipzig

Sturm der Sachsen unter Kronprinz Albert auf St. Privat.
Diorama: Kaiser Wilhelm I. in seinem Arbeitszimmer.
Rossplatz * Panorama * Rossplatz.
Geöffnet v. früh 8-9 Uhr Abends. Sonn- u. Feiertags v. 11 Uhr ab. Eintrittspreis 1 Mark. - Kinder u. Militär vom Feldweibel abwärts 50 Pfg.
In den unteren Räumen: Weltrestaurant.

Sanssouci.

Heute - Sonntag - Heute
Grosses Ballfest.
Vorzüglichste Ballmusik von der verstärkten Hauscapelle.
Anfang 4 Uhr. Entrée 30 Pfg.
Morgen, Montag: Elite-Ball.
16. Januar: Gr. Maskenball. 16. Januar.

Schützenhaus L.-Sellerhausen.

Heute Sonntag, sowie bis mit 9. Januar:
Grosse Extra-Concerte
von Oscar Jungähnel's humoristischen Sängern.
Heute Sonntag, den 7. Januar:
Zwei Concerte. Anfang 1/4 und 1/8 Uhr.
Entrée 30 Pfg. Vorzugskarten gültig.
Stets neue, auserlesene, hochhumoristische und deccente Programme!
Nach dem heutigen Concert: **Grosser Ball bis 1 Uhr.**
Carl Trojahn.
Montag, den 22. Januar:
Grosser Maskenball,
darstellend „Ein Maskenfest auf Samos“.

Cacao

à Tasse 15 Pfg.
Cacao mit Schokolade à Tasse 25 Pfg.
Schokolade mit Schokolade à Tasse 25 Pfg.
Cacao, Lique à Tasse 15 Pfg.
Schokolade à Glas 15 Pfg.
Vanillen mit Vanillen.
Culmbacher Exportbier für Damen sehr empfehlenswert, à Glas 25 Pfg.
reichhaltiges Konditoren-Buffet empfiehlt die Konditorei von
L. Tilebein Nachf.,
Tel. 2368, Gaisstraße Nr. 17.
Guter Mittagstisch
Pension Schreiber-Blochmann,
Bräderstraße 7, I.
Neuer Lj. Clavierp.-Verein.
Rehefioral: Jetzt Gumpel's Restaurant,
Grimmstraße 21/22, Nr. 3, neben der
Boll. früher Deutsche Triebfähr. Tel. 4330.

Hôtel Stadt London

Zaunergarten. Nicolaistraße 14. Heidelberger Fass.
Tägl. Gr. Concert der Wiener Damencapelle „Dornröschen“.
K. Biere. Vorzügliche Küche. Otto Reich.

Thüringer Dörfchen

Täglich in
Gr. Frei-Concert
von meinem einzeln in Leipzig gastgebenden
Elektr. Musikorchester.
Angen. Aufenthalt. Belohh. Speisekarte.
Civile Preise. H. Schönmann.
Echt Culmbacher.

Hôtel de Saxe

Täglich
Grosse Instrumental-Concerte
der Familie Drescher aus Leipzig.
9 Personen (8 Geschwister im Alter von 9-23 Jahren).
Anfang 1/8 Uhr. Direction: Frl. Doris Drescher. Programm 20 Pfg.
K. Zacherlbräu vom Fass à Gl. 20 Pfg. - Gute Küche. G. Hübner.

Kast's

Restaurant und Café, Schloßgasse 10.
Täglich großes Concert
der Damencapelle „Skotnicki“ 3 Damen,
3 Herren.
Anfang 4 Uhr. Gute Küche. K. Biere.

Saft! Zum fidelen Karzer, Saft!
Mitterstrasse 37, Ecke Brühl.
Nur auf kurze Zeit serviren die Wäbino-Schönheiten
(in Costüm) **Wittin u. Harrys** (in Costüm)
täglich von 11 Uhr Vormittags bis Abends 11 Uhr.
Heute u. folgende Tage große Bager. Bodbierse. Eintritt frei.

Pilsner Hof

vorn. Stadtgarten (Tel. 4622), Klostergasse 13.
Täglich grosse Concerte
der Original-russisch-polnischen Damencapelle (5 Damen, 2 Herren)
in Nationalcostum. Anfang 5 Uhr. Rob. Böttner.

No. 1. Thonberg No. 1.

Morgen Montag: Erstes grosses Schlachtfest, wozu
ergeben einladet
Th. Hödler.

„Zum Pilsner“

(Bavaria)
Nicolaistraße 2.
Specialausschank von Original-Pilsner
(Bürgerliches Bräuhaus Pilsen) 1/2 Liter 20 Pfg.
Münchener Löwenbräu,
1/2 Liter 20 Pfg.
Vorzüglich zubereitete Speisen der Jahreszeit entsprechend.
15 Flaschen Pilsner oder 16 Flaschen Münchener,
lieferer für 3 Mark frei Haus.

Neuer Gasthof

Leipzig-Gohlis
Grosses Militär-Concert,
angeführt vom Trompetercorps des Königl. Preuss. Husaren-Regim. Nr. 12
aus Heriburg.
Direction: Herr Stadtmusikdirektor H. Pola.
Anfang 1/4 Uhr. Entrée 30 Pfg. Vorzugskarten gültig.
Nach dem Concert: **Grosser Ball.**
Montag, den 15. Januar 1900:
Grosser Maskenball.
Telephon 4787. Bekanntheit Max Klöppel.

Obstweinschänke

Schloss
DEBRAHOF
Conditorei u. Café
Leipzig-Eutritzsch.
Elegante Restaurationsräume,
circa 700 Personen fassend.
Angenehmster Familien-Aufenthalt.
Telephon 1680. Max Albrecht.

Felsenkeller,

L.-Plagwitz. Heute Sonntag, den 7. Januar:
Grosses Extra-Concert.
unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirectors Günther Coblenz.
Anfang 1/4 Uhr. Entrée 30 Pfg.
Nach dem Concert: **Grosser Ball.**
W. Caalitz.
NB. Donnerstag, den 11. Januar:
der Leipziger Sängern aus dem
Kriegshausplatz.
Donnerstag, 11. Januar: **Großes Schlachtfest.**

Friedrichshallen

Leipzig-Connewitz. Galtische der Straßenbahn.
Heute Sonntag, den 7. Januar 1900:
Grosses Militär-Concert und Ball.
Capelle des 134. Regim. Anfang 1/4 Uhr. Entrée 30 Pfg. Vorzugskarten gültig.
E. Wicke.
Kaiserpark L.-Gohlis.
Juni 1781. Juni 1781.
(Haltestelle der elektr. Strassenbahn.)
Capelle hat reichhaltige Speisekarte, sowie vorzügliche Biere, als: echt
Münchener Löwenbräu, Vorkbier der Dampfbräuerei Juchten, Bräu. Noyce
nach Carlstädter Art mit diversen Sorten leidlichschönen Kuchen und Stollen.
Heute von 4 Uhr an
Flügelkränzenchen.
Eintritt frei. Ergolsh Ludwig Kaufmann.

Gasthof Probstheida.

Heute Sonntag, den 7. Januar.
Von 3 Uhr an: **Concert und Ball.**
Empfehle Radwägl von warmen und kalten Speisen, K. Getränke.
Ferd. Lieder.

Schloßkeller.

Max Hässler.
Jeden Mittwoch: Große Concerte und Glitz-Bälle.
Schlachtfest.

L. Mendels.
Tel. 1068.

Concert- und Ball-Staffelment I. Ranges.

Prachtvolle und lehrwürdige
Saal-Decorat.

Heute Sonntag, morgen Montag, den 8., und Dienstag, den 9. Januar.

Leib-Garde-Husaren-Trompetercorps in Paradeuniform

(aus Potsdam). — Reg.-Chef: Sr. Maj. Wilhelm II., Kaiser v. Deutschland, u. Sr. Maj. König Wilhelm v. Württemberg.
Direction: Kgl. Musikdir. Herr W. Hamm.

Heute Sonntag und morgen Montag: **Monstre-Concerte**,
ausgeführt von v. v. Capelle und der 106er-Capelle (beide mit ihrem gesamten Musikbestand); sämtliche Stücke werden gemeinschaftlich
unter abwechselnder Leitung der Herren Hamm und Capelle ausgeführt.
Hochinteressante, reichhaltige Programme!

Heute, Sonntag, nach dem Concert: **Großer Ball.**

Im Restaurant:
Unterhaltungsmusik.

Gosenschlösschen Eutritzsch

Heute Sonntag:
Concert und Ball.

Heute Sonntag:
Wahren. Ball von 4 Uhr an.
Speisen und Getränke von bekannter Güte, wohl
höflich einladet M. Hühne. Tel. 1. 4207.
Geldpreise der Wagn. Bahn: Ab Leipzig: 3,58, 5,47, 6,50, 8,5, 12,20, 2,47, 3,37,
4,40, 5,20 nur Freitag, 7,00, 7,58, 9,40, 11,20. Ab Wahren: 12,44, 3,37, 5,15, 6,26,
7,20 nur Freitag, 9,57, 10,59, 12,31, 2,32, 4,10, 6,30 nur Freitag, 7,12, 8,2, 9,24.

Terrasse L. Kleinzschocher.

Colonnaden und Gesellschaftszimmer.
Heute Sonntag, den 7. Januar, von 4 Uhr an:
Concert und Ball.
H. Dämpel.

Reichsverweiser

L. Kleinzschocher.
Haltestelle der elektrischen Straßenbahnen.
Heute Sonntag, den 7. Januar:
Concert und Ball.
Empfehle mein altd deutsches Gastzimmer.

!! Wichtig !!
für Gourmands!
Die berühmten **Pasteten.**
Wiesbadener **Rathskeller-Weine.**
für Weintrinker!
Wirklich primissima holl. Austern
10 Stück Mk. 1.60 10 Stück.
Diners — **Abendsoupers** von Mk. 1.50 an.
14 Schulstr. 14. „Der Reichshof“ 14 Schulstr. 14.

Herren-Keller
Georgstr. Wein-Restaurant
Wöhe der Bahnhöfe und Strassen-Polizei. Großhaas erzieht
Sekt-Weine aller Länder. Angenehmer Aufenthalt. Exquisite Bedienung. Herrn. Frische

Café National

Neu eröffnet Petersstrasse
Reichhaltiges kaltes Buffet
Ausschank
des mit der Königl. Sachs. Staatsmedaille prämierten
Deutschen Pilsner „Zukunftsbräu“
und **Lagerbier**
der Dampfbrauerei Zwenkau, Actien-Gesellsch.,
Münchener Thomasbräu, Kulmbacher, Erste Act.-Brauerei.

Weinstuben z. Dürkheimer.

Am Bismarckplatz, vis-à-vis Hotel Palmhaus, Gerberstraße 2-4.
Vorzügliche Weine. Kulmbacher Bedienung.

Restaurant de Pologne

Neu eröffnet als **Restaurant I. Ranges.**
Küche und Keller bieten nur das Beste.
Vorzügliche Bedienung.
Inhaber Wilh. Hupka,
vormals Stadt Dresden.

Neu eröffnet! **Restaurant** Neu eröffnet!
Zum Nordpol.
Großartige Decoration: Nansen's Nordpolreise.
Kleine Fleischergasse 12 **Leipzig**, Kleine Fleischergasse 12.
Tägl. Mexican. Mandolin- u. Banjo-Ensemble
„Los Arminios“.

Prager's Bier-Tunnel.

Johannistag. Joh. Arthur Scheller. Heide Nürnberger Str.
Leipzig's Ältestes u. bestes renommirtes Bierlocal.
Grosser Mittagstisch (reiche Auswahl).
Täglich Speisen der Jahreszeit entsprechend.
Reichhaltige Speise- und Stammkarte. — Bestgepflegte Biere (1/2-Str.-Glas).

R. Leidhold's Kulmbacher Bierhallen,

4 Gutzigstr. Straße 4.
Große Stamm-Küche. Guter Kal Man. Gute mit Krautfrühen. Verdau. Küche.
Dunkle Biere, hell und dunkel, von Leonhard Eberlein, Kulmbach.

Beiträge für die Boeren

werden angenommen in der
Expedition des „Leipziger Tageblattes“, E. Polz,
Johannistag 8.
Sowie in den Filialen: Alfred Hahn vom. Otto Klein's Sortim., Hainersplatzstr. 3
und Louis Lösche, Katharinenstraße 14, part. und Königplatz 7.

Öffentliche Vorträge

im großen Saale des Vereinhause, Köpckeplatz 14,
Mittwoch Abends 7/9 Uhr.
Fünf Kreuze im Dienste der Nächstenliebe
was wollen sie?
Zweiter Vortrag:
10. Januar: Das Blaue Kreuz — Trichter-
rettung — P. Simsa, Halle a. S.
Eintritt frei. — Jedermann herzlich eingeladen.
Eine Anzahl Plätze sind reservirt und Karten dazu 50 Pf. in
der Expedition des Vereinhause zu haben.
Der Verein für Innere Mission.

Medizinische Gesellschaft 1900.

I. Sitzung Dienstag, den 9. Januar, Abends 7/7 Uhr im Saale der
I. Bürgerschule.
1. Demonstration: Herr Curschmann, Zur Frage der Localisation der Appendicitis.
2. Discussion über den Vortrag des Herrn Sachse.
3. Vortrag: Herr W. Müller, Zur Entstehung der Longuenzindungen.

Hauptversammlung

der Leipziger Schiller-Stiftungs-Mitglieder
Montag, den 8. Januar 1900,
Abends 7 Uhr im Sitzungszimmer des Rathhauses im I. Stof.
Zugordnung:
Genehmigung der Jahresrechnung und des Rechenschaftsberichts.
Leipzig, am 29. December 1899.
Der Vorstand
der Leipziger Schiller-Stiftung.
Dr. Georgl.

Conservativer Verein zu Leipzig.

Montag, den 8. Januar 1900, Abends 7/7 Uhr:
General-Versammlung
im Saale des „Reichshofes“, Schulstraße 14.
Zugordnung:
1) Eröffnung des Jahresberichts.
2) Festlegung der Jahresrechnung und Wahl zweier Revisoren.
3) Antrag auf Bewilligung eines Beitrages an den Deutschen Reichstagsbund.
4) Antrag auf Statuten-Änderung (Erweiterung des Vereinsbes.)
5) Vorstands-Erneuerungswahlen.
6) Bericht des Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Oertel, Berlin: „Die
Arbeiten und die Aufgaben des Reichstages“.
Um zeitlichen Besuch der geehrten Mitglieder, welche sich durch die Mitgliedsliste
von 1899 sich ausstellen wollen, bittet
der Vorstand.

Nähverein

des **Gustav-Adolf-Frauenvereins**
Montag, 8. Januar, von 3-6 Uhr Köpckeplatz 26, I.

Zionistische Vereinigung

Leipzig.
Montag, 8. Januar, Abends 8/8 Uhr im Eldorado, Wöfendorfer Straße 4,
Vorträge 2. 3. 4.
Martin Buber: Die bisherigen Erfolge der jeh. Bewegung.
Dr. Th. Zischel: Die Org. des Zionismus.
Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

Verein für Volkswohl,

Löhrstraße 7.
Sonntag, den 7. Januar 1900, Abends 8 Uhr:
Vortrag des Herrn Dr. Richard Schulze
über: **Elektrische Entladungen im luftverdünnten Raume,**
mit Vorführung von Versuchen.

Wahl: Kreis und Landwehr: Die neue Halle geht ich nieder; Die von
Schubert; Der Handwerker; Gasthaus: Die weiße Wäsche, vorgelesen von Fräulein
Anna Helms. Gäste sind willkommen.

K. S. Militär-Verein „Jäger und Schützen“, Leipzig.

Montag, d. 8. Januar: Monatsversammlung. Der Gesamtpräsident.

Große staubfreie Radfahrbahn!

Täglich von 9 Uhr 8. an Fahr-Unterricht in der
Turnhalle am Frankfurter Thor.
Vorläufig Montag Vorm. 10-12 Reigenfahrten mit Musik,
Nachm. von 4 Uhr an Reigenfahrten für die Jugend.

E. Gerhardt, Frankfurter Str. 10.

Blinder Clavierstimmer Garzer,

Gohliser Strasse 1, wird als sehr richtig angelegentlich empfohlen.
F. Dr. Koch. Christl. Vermeil, Erzb. Blind-Inst.

Christbescheerung

der **Vereinigten Zeitungspeditoren**
findet heute Abend im Lehrervereinshaus, Kramerstraße Nr. 4, statt, und werden
Beitragende hierdurch zu zeitlicher Teilnahme eingeladen.
Anfang 7 Uhr.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben freien Zutritt.
Der Vorstand
der Vereinigten Zeitungspeditoren.

Kgl. S. Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs.

Heute Sonntag, den 7. Januar, Nachmittags 5 Uhr, im Westerstal des
Krysl-Palastes
Weihnachtsfeier,
verbunden mit der Besprechung für Invaliden, Wittwen u. Waisen.
Alle Kameraden mit ihren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins
werden zur Teilnahme an der Feier hierdurch eingeladen. Der Gesamtpräsident.

Reclamen.

Galvanische Anstalt Bauconcessionen etc.
für Vernickelung, Versilberung, Vergoldung etc.
Mathias Müller, Klosterg. 8/10
Ferspr. Amt L. 2782.

Möbel Müller & Müller

Katharinen-Str. 2 Am Markt.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Liddy** mit dem Kaufmann Herrn **Alois Paul Hentschel** beehren sich ergebenst anzukündigen
Liddy-Liebeson, Neujahr 1900.
G. Aug. Leonhardt und Frau Minna geb. Glas.

Liddy Leonhardt

Alois Paul Hentschel
L. Lindenau. Vertolte. Leipzig.

Die Verlobung ihrer Tochter **Ida** mit dem Kaufmann Herrn **Alois Paul Hentschel** beehren sich ergebenst anzukündigen
Liddy-Liebeson, Neujahr 1900.
G. Aug. Leonhardt und Frau Minna geb. Glas.

Verlobt: Herr Carl Wilhelm Mühl,
Königl. Bezirksbeamter in Chemnitz, Frau
Emma Müller geb. Strödel in Chemnitz.
Herr Carl Wilhelm Mühl, Bezirksbeamter in Chemnitz, Frau
Emma Müller geb. Strödel in Chemnitz.
Herr Carl Wilhelm Mühl, Bezirksbeamter in Chemnitz, Frau
Emma Müller geb. Strödel in Chemnitz.

Verlobt: Herr Carl Wilhelm Mühl,
Königl. Bezirksbeamter in Chemnitz, Frau
Emma Müller geb. Strödel in Chemnitz.
Herr Carl Wilhelm Mühl, Bezirksbeamter in Chemnitz, Frau
Emma Müller geb. Strödel in Chemnitz.

Verlobt: Herr Carl Wilhelm Mühl,
Königl. Bezirksbeamter in Chemnitz, Frau
Emma Müller geb. Strödel in Chemnitz.
Herr Carl Wilhelm Mühl, Bezirksbeamter in Chemnitz, Frau
Emma Müller geb. Strödel in Chemnitz.

Verlobt: Herr Carl Wilhelm Mühl,
Königl. Bezirksbeamter in Chemnitz, Frau
Emma Müller geb. Strödel in Chemnitz.
Herr Carl Wilhelm Mühl, Bezirksbeamter in Chemnitz, Frau
Emma Müller geb. Strödel in Chemnitz.

Verlobt: Herr Carl Wilhelm Mühl,
Königl. Bezirksbeamter in Chemnitz, Frau
Emma Müller geb. Strödel in Chemnitz.
Herr Carl Wilhelm Mühl, Bezirksbeamter in Chemnitz, Frau
Emma Müller geb. Strödel in Chemnitz.

Verlobt: Herr Carl Wilhelm Mühl,
Königl. Bezirksbeamter in Chemnitz, Frau
Emma Müller geb. Strödel in Chemnitz.
Herr Carl Wilhelm Mühl, Bezirksbeamter in Chemnitz, Frau
Emma Müller geb. Strödel in Chemnitz.

Verlobt: Herr Carl Wilhelm Mühl,
Königl. Bezirksbeamter in Chemnitz, Frau
Emma Müller geb. Strödel in Chemnitz.
Herr Carl Wilhelm Mühl, Bezirksbeamter in Chemnitz, Frau
Emma Müller geb. Strödel in Chemnitz.

Verlobt: Herr Carl Wilhelm Mühl,
Königl. Bezirksbeamter in Chemnitz, Frau
Emma Müller geb. Strödel in Chemnitz.
Herr Carl Wilhelm Mühl, Bezirksbeamter in Chemnitz, Frau
Emma Müller geb. Strödel in Chemnitz.

Carl Gottfried Stiohing

findet Dienstag, den 9. Januar 1900, Nachmittags 1/3 Uhr am der Capelle
des Johannistagshofes statt. Beginn gegen 2 Uhr am Theaterplatz,
Überstraße 41, dort.

